

etwa zwischen dem 10. und dem 20. Mai in drei Entwürfen zu festeren Formen verdichteten — auf die einzelnen Phasen der Entwicklung braucht hier nicht eingegangen zu werden — und durch eine Denkschrift vom 26. Mai noch ausführlich und mit dem warmherzigen Unterton des aufrichtigen deutschen Patrioten erläutert wurden? Der Entwurf stellt identische Noten Preußens und Österreichs an den Bund dar, in denen sich beide als einig geworden darüber erklären, daß Schleswig-Holstein als souveränes Herzogtum unter dem Prinzen Albrecht von Preußen in den Bund eintreten, militärisch aber an Preußen angeschlossen werden soll. Preußen soll auch die Kieler Bucht als Marinestützpunkt erhalten, Rendsburg als Bundesfestung besetzen und den maritimen Schutz des Bundes in Nord- und Ostsee ebenso übernehmen wie Österreich im Mittelmeer. Letzteres erhält von Preußen und den Herzogtümern beträchtliche Geldentschädigungen, die den Verzicht auf seine Rechte und die aufgelaufenen Unkosten ausgleichen sollen, dazu Rastatt als Bundesfestung. Der ausführlichste Paragraph des Entwurfs beschäftigt sich mit der Reform der Bundeskriegsverfassung. Unter Wahrung der Souveränität und Militärhoheit der einzelnen Bundesglieder sollen die Kontingente doch einheitlich und zweckmäßig zusammengefaßt werden — die Analogie zu der späteren sächsischen Lösung im Heere des Norddeutschen Bundes ergibt sich —. Dabei soll das Ganze in eine Nordarmee unter Preußen und eine Südarmee unter Österreich zerfallen, eine militärische Machtsteigerung für beide, die es ihnen angeblich sogar ermöglichen soll, ihre eigenen Kontingente zu verringern. Die ganze militärische Neuordnung soll nur den ersten Schritt zu einer Reform des Bundes überhaupt darstellen und auf einem demnächst nach Weimar zu berufenden Tage den deutschen Souveränen und ihren Ministern erläutert und von ihnen besprochen werden. Die Denkschrift hebt dann noch die Bedeutung eines geheimen Zusatzartikels hervor, demzufolge der erneuerte Bund im Falle eines italienischen Angriffs auf Österreich sofort ein Beobachtungsheer in Süddeutschland aufstellen soll. Kommt es bei Ablehnung von Gablenzens Vorschlägen zum preußisch-österreichischen Kriege, dann wird, wer immer siegen mag, Napoleon davon den Vorteil haben und die letzte Entscheidung besitzen. Wenn aber der Krieg vermieden wird, sind die beiden deutschen Großmächte die Schiedsrichter des europäischen Festlandes.

Bismarck hat diesen Vorschlag für beachtlich genug gehalten, Gablenz zur Weiterverfolgung zu ermutigen, obwohl er schon dabei war, wesentlich andere Karten auszuspielen; sondierte er doch gerade in diesen Tagen bei verschiedenen Männern der radikalen